

Gemeinsame Gebetszeit

25. März 2020 – Verkündigung des Herrn

In Zeiten, in denen die Christen sich **nicht an einem Ort** zum Gottesdienst versammeln können, laden wir ein, sich **zu einer festen Zeit** zu einer Gebetsgemeinschaft zusammenzuschließen: jede und jeder an einem eigenen Ort, aber in der gemeinsamen Gebetszeit

um 18 Uhr vereint.

Andacht

(Bitte an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen.)

Suchen Sie sich einen guten Platz und entzünden Sie eine Kerze.

Nehmen Sie sich eine Zeit der Stille, um sich bewusst zu machen, dass man zwar im Moment allein oder im sehr kleinen Kreis vor Ort ist, aber in einer großen Gemeinschaft derer, die jetzt gemeinsam beten.

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der menschenfreundliche Gott, der uns nahe gekommen ist in Jesus Christus, sei mit uns.

Lied: „Nun saget Dank und lobt den Herren“
GI 385, 1 2 oder EG 294, 1

Tageslosung und Lehrtext:

Wie kehrt ihr alles um! Als ob der Ton dem Töpfer gleich wäre, dass das Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht! und ein Bildwerk spräche von seinem Bildner: Er versteht nichts!

Jesaja 29,16

Alle miteinander bekleidet euch mit Demut.

1. Petrus 5,5

Lassen Sie diese Bibelworte ein wenig in sich nachklingen.

Psalmgebet: Ps 43 (Wochenpsalm)

Verschaff mir Recht, Gott, *

und führe meinen Rechtsstreit gegen ein treuloses Volk!

Rette mich vor den bösen und tückischen Menschen! *

Denn du bist der Gott meiner Zuflucht.

Warum hast du mich verstoßen? *

Warum muss ich trauernd umhergehen, vom Feind unterdrückt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit; *

sie sollen mich leiten;

sie sollen mich bringen zu deinem heiligen Berg *

und zu deinen Wohnungen.

So will ich kommen zu Gottes Altar, /

zum Gott meiner Freude und meines Jubels. *

Ich will dir danken zur Melodie der Leier, Gott, du mein Gott.

Was bist du bedrückt, meine Seele, *

und was ächzt du in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, *

der Rettung meines Angesichts und meinem Gott.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn*

und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *

und in Ewigkeit. Amen.

Lied:

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“

GI 450

Tagesevangelium: Lk 1, 26 – 35. 38

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen

und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

...

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Impuls:

In 9 Monaten ist **WEIHNACHTEN**.

Daran denken die Christen mit dem heutigen Fest „Verkündigung des Herrn“, das Martin Luther als „eines der vornehmsten Feste“ bezeichnet hat.

Es lädt zu einem hoffnungsvollen **AUSBLICK** ein.

Mitten in einer Zeit mit aktuell sehr bedrückenden Informationen und Prognosen dürfen wir fragen:

WAS KOMMT DANACH?

Nach Corona und Ausgangsbeschränkungen? Nach Kontaktbeschränkungen und Kurzarbeit? Nach Sorgen und Ängsten?

PLANEN können wir heute noch nichts, aber **ERWARTEN**, wie damals in Galiläa.

Fürbitte

Menschenfreundlicher Gott, in diesen Tagen, an denen wir ganz gefangen sind von den Ereignissen im Hier und Heute öffne unsere Herzen und Sinne für das Gute und Wunderbare, das Du grundgelegt hast und das kommen wird. Erweise dich als Herr über Zeit und Ewigkeit. Amen.

An dieser Stelle sind Sie wie jeden Tag eingeladen, an einen Menschen zu denken, mit denen Sie in Liebe oder Freundschaft verbunden sind oder um dessen Nöte und Ängste Sie wissen. Vielleicht können Sie im Anschluss an diese Gebetszeit mit dem- oder derjenigen telefonisch Kontakt aufnehmen, um zu hören, wie es ihr oder ihm geht.

Vaterunser

Wir heißen nicht nur Kinder Gottes, wir dürfen es sein. Darum beten wir voll Vertrauen:

Vater unser im Himmel ...

Gebet angesichts der Corona-Epidemie

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind, für alle, die Angst haben vor einer Infektion, für alle, die sich nicht frei bewegen können, für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern, für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke, viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten.

Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben, dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

© Martin Conrad,

Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz

Segen:

Der allmächtige Gott segne und behüte uns, er lasse über uns sein Angesicht leuchten und sei uns gnädig. Er wende uns sein Angesicht zu und schenke uns Frieden – in unseren Herzen und in unserem Miteinander. Amen.

Lied:

„O Heiland, rei die Himmel auf“
Gl 231, 1. 4. 6 / EG 7, 1. 4. 6.

1. O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
rei ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, trst uns hier im Jammertal.
6. Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, fhr uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.